

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 128.

Neuenbürg, Dienstag den 17. August

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

### Amthches.

Neuenbürg.

### Die Schultheißenämter

haben die noch rückständigen Reichenschauregister unverzüglich vorzulegen.

Den 16. August 1897.

Rgl. Oberamtsphysikat.  
Dr. Säßkind.

Grumbach.

### Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger und Gläubiger-Aufruf.

Das heute errichtete Inventar in der Nachlasssache des weil. Christian Friedrich Moz, gewesenen Zimmermanns hier hat bei einem Aktivstand von 1158 M 40 S und einem Passivstand von 2038 M 23 S eine Ueberschuldung des Nachlasses von 879 M 83 S ergeben. Die Erbschaft wurde theils ausgeschlagen, theils nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Wenn nicht binnen der Frist von 2 Wochen Konkursöffnung bei dem zuständigen Gerichte beantragt wird, wird die Verteilung des Nachlasses unter die bekannten Gläubiger, unter Berücksichtigung der im Konkurs geltenden Vorrechte, vorgenommen werden. Etwaige unbekannte Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist hieher anzumelden und nachzuweisen.

Neuenbürg, den 13. August 1897.

R. Gerichtsnotariat.  
Säßmann.

### Hausverkauf auf den Abbruch oder zur Weiterbewohnung.

Das an der Staatsstraße von Calmbach nach Wildbad stehende alte **Bahnwärterhaus Nr. 24 — Wohngebäude mit Scheuer** — wird wegen Errichtung eines Neubaus dem Verkauf auf den Abbruch oder zur Weiterbewohnung, ausgesetzt.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, sich zur öffentlichen Versteigerung

**Donnerstag den 19. August, vormittags 9 Uhr** auf dem Rathaus in Calmbach einzufinden, woselbst die Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden. Dieselben können auch vorher bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Pforzheim, den 13. August 1897.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.  
Schmidt.

Neuenbürg.

### Wasserleitung.

Mit dem Rgl. Hüttenwerk Wasseralfingen wurde ein Uebereinkommen dahin abgeschlossen, daß dieselbe die Verlängerung, bezw. Neulegung folgender Rohrstränge innerhalb der Stadt übernimmt:

1. im Kohlbergwegle,
2. im Brunnenweg,
3. in der Gartenstraße,
4. in der Hafnersteige vom E. Hummel'schen bis zum W. Haist'schen Hause,
5. in der alten Pforzheimer Straße vom Wegger'schen Hause bis zum Spital.

Das Rgl. Hüttenwerk ist auch bereit, soweit die Häuserbesitzer es wünschen, die Legung der Röhren für Hausleitungen (von den Hydranten bis zu den Häusern) zu besorgen. Es ergeht deshalb an die Häuserbesitzer die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Anträge binnen 8 Tagen zu stellen. Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Herr Oberamtsbaumeister Link erteilt nähere Auskunft über den Kostenpunkt.

Den 16. Aug. 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Calmbach.

### Brauerei-Verkauf.

Das in Nr. 107 und 111 ds. Blattes näher beschriebene zu 50000 M taxierte **Bierbrauerei- u. Wirtschaftsanwesen** des verstorb. Christian Wid von hier kommt am

**Donnerstag den 19. August d. J., nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus zu Calmbach zum dritten und letzten Mal zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Nähere Auskunft geben der Erbsmassenverwalter Kaufmann Deder dahier und der Unterzeichnete.

Den 9. August 1897.

Schultheiß und Ratschreiber:  
Haberlen.

Revier Schwann.

### Dehmdgras- u. Stren-Verkauf.

Am Montag den 23. August wird der **Dehmdvertrag** der diesseitigen Eyachholwiesen im Aufstreich verkauft. Gleichzeitig kommt auch die **Farnstreu** von mehreren Wegen zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Erbshof, um 11 Uhr an der Grenze zwischen Abt. Rutsch und Kanzel auf dem Eyachholweg.

Revier Hoffelt.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 21. ds. Mts., vormittags 11 Uhr in der Sonne in Aichelberg aus II. 15. Oberer Stuzberg, 71 Probsthalde:

7 Eichen mit Fm.: 1,60 III. und 0,42 V. Klasse, (bestellt zu den Floßbauten); aus II. 18. Unterer Stuzberg, 25. Brecht: Km.: Buchen; 2 Prügel, 2 Anbruch; Nadelholz: 16 Prügel, 31 Reisprügel, 36 tannene Brennriade.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Der Meisternebengeweg ist wegen Chauffierung von Abt. 21—25 bis auf Weiteres **gesperrt**.

### Arbeitsvergebung.

Die beim Abbruch des Aufseherwohngebäudes im Gröbelthal und Wiederaufbau einer Scheuer daselbst vorkommenden **Zimmerarbeiten** sind in Accord zu vergeben.

Bedingungen, ic. können auf unserem Geschäftszimmer im Rathause dahier eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis längstens **Donnerstag, den 19. ds. Mts.** abzugeben sind.

Pforzheim, den 13. Aug. 1897.

Städt. Hochbauamt.  
Kern.

Revier Herrenalb.

### Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. August, vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei aus Abt. Unterer Maitenberg der Gut Herrenalb:

Nebstreden: 315 I., 325 II. Kl. 95 Bohnensteden (bestellt.)

Neuenbürg.

### Schlagraum-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch den 18. ds. Mts.** vormittags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus ein Quantum **Schlagraum** taxiert zu 1450 Wellen verkauft.

Den 13. Aug. 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Neuenbürg.

### Mittwoch den 18. August Vierteljahrs-Viehmarkt.

Birkenfeld.

### Vieh- u. Krämer-Markt

am **Mittwoch den 18. Aug. d. J.** Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

Am Sonntag Morgen wurde auf einer Bank zwischen Höfen und Calmbach ein

**schwarzseidenes Tuch** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei

Frauarrer Krauß  
in Höfen.

Neuenbürg.

Einen Morgen

### Dehmdgras

hat zu verkaufen  
Fuhrmann Gierbach.





Aufruf von dem bekannten englischen Gewerkschaftsführer, dem Sozialisten Tom Man, unterzeichnet ist. — Diese eine Tatsache ist, wie die „Berl. N. N.“ mit Recht hervorheben, bezeichnender für die Bestrebungen der Sozialdemokratie, als alle Leitartikel des „Vorwärts“ und als alle bekanntlich nicht wackelnden Reden der parlamentarischen Vertreter der Partei. Tom Man, in dem das Zusammenwirken von Sozialdemokratie und Anarchismus so überaus greifbar in die Erscheinung tritt, ist derselbe brave Volksfreund, der die Hamburger Hafenarbeiter zum Aufstand aufgehetzt hat, den sogar deutsche Bourgeoisblätter seinerzeit in Schutz nahmen und den die Hamburger Polizei mit ausgefuchter Liebenswürdigkeit aus ihrem Gebiet hinauskomplimentiert hat.

Der König von Siam wird am 26. August am Berliner Hofe eintreffen und als Gast des Kaisers wahrscheinlich in einem der Potsdamer Schlösser Quartier nehmen. Er will sich in Potsdam resp. in Berlin nur drei Tage aufhalten. Am 29. begibt er sich nach Schwertin. Dorthin hat ihn der Herzog-Regent, Johann Albrecht von Mecklenburg, geladen, um Revanche zu üben für die echt orientalische Gastfreundschaft, die der Herzog im Königsplatz zu Bangkok gefunden, als er auf seiner Weltreise auch Siam besuchte. Am letzten Tage des August wird der König nach Hamburg gehen und dann nach Essen reisen.

Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden im ganzen 143 Bataillone, 115 Eskadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Kompagnien und 3 Luftschifferabteilungen in Aktion treten. So viel Truppen für Manöver sind in Deutschland noch niemals aufgebildet worden.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen haben sich die Verhältnisse der sächsischen Industrie-Arbeiter im letzten Jahre ganz erheblich gebessert. Es wird das auch von der Handelskammer in Dresden festgestellt, die in ihrem soeben veröffentlichten Jahresbericht darauf hinweist, daß von den meisten Betrieben ihres Bezirks von Lohn erhöhungen berichtet wird, die entweder freiwillig gewährt wurden oder sich notwendig machten, um dem in vielen Gegenden herrschenden Arbeitermangel abzuhelfen. Namentlich habe es an tüchtigen und gelehrten Arbeitern gefehlt; im Dresdener Bezirk seien hierdurch in einzelnen Fällen Betriebserweiterungen verhindert worden. Als Grund für den Mangel an tüchtigen Industriearbeitern bezeichnet die Handelskammer auch die starke Bauhätigkeit, die durch höhere Löhne die Arbeiter anderer Berufe an sich gezogen habe. Im Zusammenhange mit dem Mangel an Arbeitern stehe auch der häufige Stellenwechsel derselben und die abnehmende gewerbliche Tüchtigkeit. Es fehle den jungen Leuten der Trieb, etwas ordentliches zu lernen. Auch der Stolz darauf, handwerksmäßig tüchtig ausgebildet zu sein, lasse nach. Es schwinde immer mehr das Gefühl für den Unterschied zwischen gelehrten und ungelerten Arbeitern.

Ueber Reformgedanken des neuen Leiters des Postwesens wird berichtet, daß er das Publikum selbst zur Beschleunigung und Erleichterung des Postverkehrs heranziehen wolle, z. B. durch Aufstellen von Briefkästen nach amerikanischem Muster, in die nur Briefe für gewisse große Bestimmungsorte geworfen werden, so daß die Arbeit des Sortierens wegfällt. Briefwagen sollen in den Schalteräumen aufgestellt werden. Telegramme bis zu 10 Worten sollen mit einer 50-J-Markte beklebt am Schalter abgegeben werden. Die Postanweisungsgebühr für geringe Geldbeträge soll erniedrigt werden. Auch die Einführung von Kartenbriefen soll geplant sein. Eine Ermäßigung der Telephongebühren soll erwogen, der Telegrammgebühren, wie bereits angedeutet, erhöht werden.

Mit dem vor wenigen Tagen abgenommenen Dampfer „Mainz“ gelangte der 14. Doppelschraubendampfer zur Ablieferung, welche der Norddeutsche Lloyd in Bremen innerhalb der letzten 3 1/2 Jahre bei deutschen Werften in Auftrag gab. Es sind dies die Dampfer „Seeadler“, für die Verbindung zwischen Bremerhaven und Helgoland, „Soblenz“, „Mainz“, „Trier“ für die Brasil-Linie, „Prinz Regent

Quitpolt“ und „Prinz Heinrich“ für die Fahrt nach Ostasien, ferner die Dampfer „Barbarossa“, „Friedrich der Große“, „Königin Luise“ und „Bremen“ für die Nordamerikanische und Australische Linie und endlich die beiden großen noch im Bau befindlichen Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ für die Linie Bremen-Newyork. Einschließlich der übrigen während desselben Zeitraums gebauten Dampfer beträgt der Zuwachs der Lloydflotte während der verfloffenen 3 1/2 Jahren 27 Dampfer und andere Fahrzeuge mit ca. 118 000 Registertonnen, welche ausschließlich von deutschen Werften hervorgegangen sind. Im Auslande hat der Lloyd überhaupt kein Schiff mehr erbauen lassen. Die der deutschen Schiffbauindustrie durch diese Bauten zugeführte Unterstützung ist um so wertvoller, als es sich bei diesen Aufträgen zum Teil um Schiffe von solcher Größe und Einrichtung handelt, wie sie bisher überhaupt noch nirgends gebaut worden sind und deren Bau in Deutschland noch vor wenigen Jahren als unmöglich angesehen wurde. Heute steht der deutsche Schiffbau auf der Höhe aller Anforderungen.

Hamburg, 13. Aug. Der „General-Anzeiger“ bringt einen Sensationsartikel aus bester Quelle, in dem es u. A. heißt, die Türkei beabsichtige bestimmt die Nichtherausgabe Thessaliens, einen Handstreich gegen Kreta sowie starke Truppenverschiebungen gegen Bosnien und die Herzegowina. Alle Friedensverhandlungen seien nichts als Spiegelspiegerei. (Ist fast glaublich!)

In Böhln sind binnen wenigen Tagen 40 Wagenladungen Frühweizgen versendet worden, und auch kleinere Stationen liefern ihren gewichtigen Anteil. Der Erlös einzelner Orte wird auf 30 000 M. berechnet. Ähnlich war es schon bei den Rirschen, doch war das Jahr für diese nicht besonders günstig.

**Land-Agitation.**

Die sozialdemokratische Partei rüstet bereits eifrig für die nächsten Reichstagswahlen. Zu diesem Zwecke sind neuerdings zwei Flugblätter erschienen, die die Landbevölkerung für die Ziele der Umsturzpartei gewinnen sollen. Die Flugblätter sind so allgemein gehalten, daß sie überall verbreitet werden können. Es dürfte daher nicht unzweckmäßig sein, sie ein wenig näher anzusehen.

Das Flugblatt „Das Landvolk und der Sozialismus“ äußert sich in hochtönenden Worten über die Sorgen des kleinen Mannes auf dem Lande, wobei der Verfasser nach erprobter Manier, gegen die „Herren“, die „Junker“ etc. loszieht. Zum Schlusse kommt dann der bekannte Hinweis auf die Rettung: „Durchglüht von dem hohen Ideal einer großen wohlgeordneten und planmäßigen Volkswirtschaft, bekämpft der Sozialismus mit ganzer Thatkraft die heutige Schuldnechtigkeit der Bauern, die entsetzliche Zerstückelung des Grundbesitzes, die grauenvollen Verheerungen unseres unregulierten Konkurrenz-Systems. Das Gemeinde-Eigentum, einmal so geläufig unsern Altvordern, wird wieder seinen Siegeszug über den Erdkreis antreten. Wie in alten Zeiten der Bauer mit freien und gleichberechtigten Dorfangehörigen treulich die Wiesen, Wälder und Felder bestellte, so wird der freie Genosse der Zukunft mit seinen Mitgenossen gemeinsam den Boden bebauen. Ein trefflich vervollkommnetes Ackergerät wird dem künftigen Landmann seine Mühe, seine Arbeit sehr erleichtern, und goldene Saaten, blühende Gärten verkünden dann laut seinen blühenden Wohlstand.“

Schon diese Sätze genügen zur Kennzeichnung der neuen Agitation, die dem ehrlich und schwer arbeitenden Landmann weiter nichts als Redensarten und Luftschlösser zu bieten hat. Aber es kommt noch besser. Die Phantasie des Verfassers segelt unaufhaltsam weiter, jede Vernunft hinter sich lassend. Sie läßt den Landmann der Zukunft „in den Zeiten, wo die Feldarbeit ruht,“ durch Reisen und Studien seinen Gesichtskreis erweitern und sich alle Genüsse der Wissenschaft und Kunst erschließen; auf dem

Erdenrund waltet dann in dem Reiche des „allgemeinen Wohlstandes“ auch die „freie Liebe“.

Eine Agitationschrift, die ausschließlich sich gegen die konservative Landbevölkerung richtet, ist das andere Flugblatt, das „Die wahren Freunde und Feinde des Bauern“ betitelt ist. Es wird den Bauern u. a. eindringlich vorgeredet, daß sie den himmelschreienden Gewaltthätigkeiten der „Junker“ und der „herzhaften Gleichgiltigkeit der Regierungen“ gedenken sollen. Die erfreuliche Einigkeit der „Kleinen und Großen“ in der Landwirtschaft steht der sozialistischen Agitation am meisten im Wege. „Der Bauer“, sagen die Sozialdemokraten in ihrem Flugblatte kurz und bündig, „hat vor allem endlich die Bundesbrüderschaft zu zerreißen, die ihn an die konservative Junkerpartei knüpfte!“ Auch in dieser zweiten Flugchrift deckt die Sozialdemokratie ihre Karten auf: „In der kommenden Gesellschaft wird alles wohl geregelt werden. Da wird zuerst die Nachfrage nach Getreide festgestellt, bevor der Bauer den Pflug führt und die Sichel schwingt. Und kein Schweißtropfen fließt vergebens, weil jedes Korn und jeder Halm einen Abnehmer findet!“

Der alte Kunstgriff der Sozialdemokraten, welcher darin besteht, daß eine Schicht der Bevölkerung mit allen Mitteln gegen die andere aufgewiegelt wird, tritt hier wieder hervor. Das Bemerkenswerteste jedoch ist, daß in beiden Agitationschriften, die sich an das gesamte Landvolk wenden, kein Wort von den ländlichen Arbeitern, von der Gesindeordnung, für deren sofortige Aufhebung die „Genossen“ in den Städten sich begeistern, enthalten ist. Man will eben den „dickköpfigen Bauern“ nicht vor den Kopf stoßen und behält deshalb den Teil des Programms, der nicht für ihre Ohren geeignet erscheint, in der Tasche. Ob im Uebrigen der in den Flugblättern versuchte Sempelfang bei den Landbewohnern Glauben findet, möchten wir bezweifeln. Durch leere Versprechungen wird heutzutage selten jemand auf die Dauer gewonnen.

**Württemberg.**

Stuttgart, 14. Aug. In den schön geschmückten Räumen der Gewerbehalle fand heute vormittag unter zahlreicher Beteiligung nicht nur der Aussteller, sondern auch vieler geladener Gäste die feierliche Eröffnung der „Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen, für Kochkunst und verwandte Gewerbe“ statt. Die erste Rede hielt Herr Oberbürgermeister Kümelin, worin er mit gutem Humor der schwäbischen Trinkfähigkeit gedachte und allerdings unter dem anhaltenden Beto des ziemlich laut rauschenden Springbrunnens erklärte, daß der Schwabe alles trinke. Oberreg.-Rat v. Nestle eröffnete die Ausstellung im Auftrag und Namen des Königs mit einer feindurchdachten Rede, worin er erklärte, diese Ausstellung habe eine ungeahnte Ausdehnung und Vollenbung bekommen und zeige die weitgreifende Bedeutung des Wirtschaftsweins und den großen Fortschritt und die Vervollkommnung auf diesem Gebiet. Möge die Ausstellung und die daran sich anschließende Beratung von dauerndem Nutzen für alle beteiligten Kreise sein! Nach diesen Worten erklärte Oberregierungsrat v. Nestle die Ausstellung im Namen des kgl. Protectors für eröffnet. Bevor der Rundgang angetreten wurde, brachte der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, Gastwirt Kümetsch zum Adler, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den König aus. Die zahlreich Anwesenden waren gleich von dem ersten Rundgang über die Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und das wanderhübische Arrangement des Ganzen sehr erfreut. Heute Mittag um 1 Uhr fand im Stadtpark anlässlich der Ausstellungseröffnung ein Festessen statt.

Stuttgart, 6. Aug. Wie schon bekannt, wird gegenwärtig in dem auf dem Hof der Regimentskaserne befindlichen Querbau die neu zu errichtende „Volksbibliothek“ eingerichtet. Die Vorbereitungen sind nunmehr so weit gediehen, daß die Eröffnung der Bibliothek Ende Septbr. oder Anfangs Oktober erfolgen kann. Wie verlautet, soll den Besuchern des Lesesaals,



die doch vorzugsweise den minder bemittelten Ständen angehören werden, auch Gelegenheit geboten werden, dorthin zu äußerst mäßigem Preis Thee und Butterbrot zu erhalten, was gewiß vielen recht angenehm sein wird.

**Chingen, 15. Aug.** Heute früh 6 Uhr reisten 5 Wiener Sportsmänner in ihrem Aluminiumboot von hier ab. Dieselben müssen infolge einer hohen Wette den 800 km langen Wasserweg nach Wien innerhalb 8 Tagen zurücklegen. Ihr Schiff ist vollständig aus Aluminium hergestellt, 8 m lang, 1,70 m breit und 1 m tief, hat ganz flachen Boden und ist überall gleich breit. An seinen Außenseiten, hauptsächlich am Boden ist es mit starken Schutzstreifen von Holz versehen, es kann durch Segel bei günstigem Winde fortbewegt werden, die Haupttriebkraft liegt aber in den kräftigen Armen der Sportleute, welche an einer abnehmbaren Axt zwei mäßig große Schaufelräder in Bewegung setzen. Das Schiff darf während der ganzen Fahrt nicht verlassen werden und ist demgemäß mit allem zum Lebensunterhalt Nötigen versehen. Kontrollstationen sind Regensburg, Passau und Linz. Es sind besondere Erkennungszeichen verabredet. Die Aufgabe, welche sich diese Herren gestellt haben ist selbst in dem Falle, daß alles glatt abgeht, immerhin noch eine ziemlich schwere.

**Dehringen, 11. Aug.** (Kleiderpracht und ihre Folgen!) Daß es gegenwärtig viele Dienstmägde giebt, die viel besser und weit über ihre Verhältnisse hinaus gekleidet sind, als wie eine ehrsame Bürger-, Geschäfts- oder Beamtenfrau, das ist eine allgemeine Klage. Wenn dann dieser Kleiderstaat auf ehrliche Weise erworben ist, so ist dieser Fehler immerhin noch zu verzeihen. Diese Ehrlichkeit läßt aber vielfach zu wünschen übrig und daß dem so ist, beweist der Umstand, daß in ganz letzter Zeit im hiesigen Bezirk, rasch auf einander drei Dienstmägde wegen bedeutender Geldbeträge zum Nachteil ihrer Dienstherrschaft haben in Haft genommen werden müssen. Dieselben haben sich lediglich zu diesen Diebstählen hinreißend lassen, um schöne Kleider zu haben und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

### Ausland.

Der italienische Major Nerazzini, welcher die Friedensverhandlungen mit dem Regus Menelik von Abyssinien geleitet hat, brachte einen Friedensvertrag und zugleich den Entwurf eines Handelsvertrags zwischen Italien und Abyssinien nach Hause, der für ersteres weit günstiger ausfällt, als die Italiener je zu hoffen sich getraut hatten. Die erythräische Kolonie erhält verschiedene Landstriche, welche für die Italiener strategisch sehr wertvoll sind. Der Handelsvertrag, an den sich der Regus jetzt schon bindet, gestattet den Italienern freien Handel in ganz Abyssinien, sowie die Errichtung von Konsulaten etc.

Verschiedene Blätter protestieren gegen die Gassfreundschaft, welche England den Anarchisten aller Länder gewähre und sagen, der Tag werde kommen, wo England solche falsche Menschenfreundschaft bereuen werde.

Wie aus Mailand berichtet wird, wurden dort drei Anarchisten verhaftet. Dem Vernehmen nach ist eine Bombe bei ihnen beschlagnahmt worden. Die Verhaftungen scheinen darum von größerer Bedeutung zu sein, weil sie, wie man glaubt, mit dem Komplott Acciaritos in Zusammenhang stehen. Ferner wurden Waffen und Briefschaften beschlagnahmt, darunter mehrere von Caserio, Vega, Acciarito und andern Anarchisten.

Einem nordamerikanischen Blatte zufolge hat Staatssekretär Sherman erklärt, daß es an Gewißheit grenze, daß Spanien Kuba verlieren würde. „Der Kampf hat Spanien schon 200 Mill. Doll. gekostet. Spanien hat kein Geld mehr. Vorgen kann es auch nicht und nicht einmal seine Schulden bezahlen. Es bleibt Spanien nichts weiter übrig, als sich bankrott zu erklären.“

### Fernsichtes.

(Hoch klingt das Lied!) 32 Menschen vor dem Ertrinken gerettet hat mit eigener andauernder Lebensgefahr der Gerichtsadjunkt Dr. Maly in Trautenu. Mit einem Seil umgürtet, welches von Feuerwehrleuten festgehalten wurde, stürzte er sich in die durch die Ueberschwemmung angeschwollenen und tobenden Fluten, zerteilte mit kräftigem Arm die Wogen, nicht achtend der eigenen Lebensgefahr. Bei einem Hause, das jeden Augenblick einzustürzen drohte, lud er eine Person auf seinen Rücken, nahm auf jeden Arm ein Kind und erklämpfte sich so beladen den Rückweg. Mehr als zehn Mal maß der Brave seine Kräfte mit den Wogen bis sämtliche 32 Personen des gefährdeten Hauses geborgen waren. Als er zum letzten Mal mit seiner Bürde wieder festen Boden erreicht hatte, stürzte das Haus mit lautem Krachen zusammen, während die Trümmer sofort in den Fluten verschwanden.

(Der Grund- und Bodenwert der Stadt New York) beträgt heute nach der Aufstellung des dortigen Grundsteueramtes etwa 1 200 000 000 Dollar oder 5 000 000 000 Mark nach unserem Gelde, welchen Betrag bekanntlich die französische Kriegsschädigung von 1870/71 ausmachte. Einen Begriff von der Wertsteigerung dieses Grund und Bodens kann man sich erst dann machen, wenn man bedenkt, daß nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlich die Holländer im Jahre 1568 die 50 Quadratkilometer umfassende Insel Manhattan, auf der die jetzige Stadt New-York steht, von den Indianern für folgende Tauschgegenstände, nämlich 10 Hemden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Brotpfanne im Werte von etwa 1000 Mark kauften.

(Wie legt man Solzgurken im Großen ein?) Nicht zu alte noch nicht gelb gewordene fehlerfreie Gurken werden einige Stunden in kaltes Wasser gelegt, mit einer weichen Bürste gereinigt, in reinem Wasser abgespült, mit einem Tuche getrocknet und dann lagenweise mit Dill, Kirschlorbittern und Weinlaub in Fässer eingelegt. Neue Fässer müssen vorher mit heißem Wasser ausgebrüht und so lange mit Wasser ausgelaugt werden, bis dasselbe geschmack- und geruchsfrei bleibt; bereits gebrauchte Fässer (etwa Weinfässer) müssen vorher ausgebrüht und ausgeschwefelt werden. Ist das Fass dicht vollgepackt, dann setzt man den Boden ein, füllt dasselbe durch das Spundloch mit kaltem Salzwasser (auf 10 Liter 1 Kg. Salz) an und überläßt es mit offenem Spunde bei Zimmerwärme der Gärung, in dem man durch etwa erforderliches Nachgießen dafür sorgt, daß das Fass stets mit Salzwasser gefüllt ist. Nach vollendeter Gärung, wenn das Salzwasser einen entsprechend sauern Geschmack angenommen hat, verspundet man das Fass und hebt es in kühlem Keller auf. Um Hohlwerden der Gurken zu verhüten, müssen dieselben bei dem Einlegen mit einer Gabel durchstochen werden. Die naturgrüne Farbe der Gurken mehr zu bewahren, kann man dem Salzwasser eine Kleinigkeit Alaun zusetzen. Etwa gewünschte Verschärfung der Säure kann durch Zusatz von Essig oder Weinstein bewirkt werden. Ohne solchen Zusatz werden die Solzgurken von den Weisten für feiner gehalten.

[Nicht befriedigt.] Papa läßt seinen kleinen Hans auf dem Arie reiten. Nachdem dieser das Vergnügen mit bekannter Ausdauer genossen, hält er plötzlich inne und blickt nachdenklich vor sich hin. Dann spricht er: „Weißt du was, Papa?“ — „Run?“ — „Ich möchte wohl mal auf einem wirklichen Esel reiten!“

[Sympathie.] Gattin: „Du, Karl, ich möchte zweihundert Mark haben!“ — Gatte: „Ja, die möchte ich auch haben!“

[Hindernis.] A.: „Welche Zeit brauchen Sie, um mit dem Rade nach München zu gelangen?“ — B.: „Das kommt darauf an, ob das Bier unterwegs frisch ist oder nicht!“

### Charade.

- 1) Mein Erstes hört man öfters sagen  
Zu Leuten, welche Hüte tragen,  
Mit Frack und Sporen angethan  
Herabsehen auf den Bürgermann.
- 2) Doch wird auch im gemeinen Leben  
Der Titel jedermann gegeben,  
Sei er ein Türke, Jude, Christ,  
Wenn er nur kein . . . . ist.
- 3) Fügt Du mein Zweites zu dem Ersten,  
So hast Du mehrere der Wesen,  
Wie Dir mein Erstes ein es nennt,  
Wenn man es von dem Zweiten trennt.
- 4) Mein Drittes nennet hohe Stellen,  
Denen Flüsse oft entquellen,  
Das Ganze aber eine Stadt  
Die's Dritte bei sich stehen hat.

### Telegramme.

Stuttgart, 15. Aug. Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg, Margaretha Sophia, Erzherzogin von Oesterreich, ist heute früh 1 Uhr in Gmunden von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden. Die 3 älteren Kinder des herzoglichen Paares sind: Herzog Philipp Albrecht, geboren 14. Nov. 1893, Herzog Albrecht Eugen, geb. 8. Januar 1895 und Herzog Karl Alexander geb. 12. März 1896.

Berlin, 15. Aug. Der kais. Botschafter v. Bülow hat heute die Leitung des auswärtigen Amtes übernommen.

Berlin, 15. Aug. Gestern abend 8 1/2 Uhr entgleiste zwischen Zelle und Eschbe der Durchgangszug Nr. 73 von Cassel nach Hamburg. Vier Personen sollen sofort getötet, 20 schwer und eine größere Anzahl leicht verwundet worden sein. Eine amtliche Nachricht steht noch aus.

Wien, 15. Aug. Bei der Station Wittmannsdorf in Niederösterreich stießen 2 Personenzüge zusammen. Drei Reisende wurden dabei schwer und 3 leicht verletzt. 6 Waggons sind zertrümmert.

Paris, 15. Aug. Das Säbelduell zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen Henri von Orleans fand heute früh 5 Uhr im Bois de Marechaux bei Baucresson statt. Es dauerte 26 Minuten. Fünf Gänge wurden geschlagen. Der Prinz von Orleans erhielt zwei schwere Wunden an der rechten Schulter und der rechten Bauchseite. Der Graf von Turin wurde an der rechten Hand verwundet. Der Prinz von Orleans wurde zum Palais des Herzogs von Chartres transportiert. Leoniew und Avogrado leiteten das Duell, das mit großer Erbitterung gefochten wurde. Nachdem die beiden Aerzten erklärt hatten, daß der Prinz von Orleans kampfunfähig gemacht sei, wurde der Zweikampf beendet. Während des Verbindens der Wunde hielt der Prinz von Orleans dem Grafen von Turin die Hand hin mit den Worten: „Erlauben Sie, Monseigneur, daß ich Ihnen die Hand drücke“ und der Graf von Turin reichte ihm die Hand. Der Arzt erklärte, er könne sich nicht vor 2—3 Tagen über die Schwere der Verletzungen aussprechen.

Paris, 16. Aug. Dem „Temps“ zufolge sei die Verwundung des Prinzen v. Orleans zwar ernst, habe jedoch keinen beunruhigenden Charakter. Der Prinz war nach Anlegung des ersten Verbandes imstande, ohne fremde Hilfe den Wagen zu besteigen. Der Graf von Turin hat Paris alsbald wieder verlassen und begab sich mit seinen Zeugen direkt nach Italien.

Barcelona, 16. Aug. Die Dampftrambahn nach Sagrera wurde durch Niederlegen großer Steine auf die Schienen zum Entgleisen gebracht. Ein Mann wurde getötet, 2 verwundet.

Bergara, 16. Aug. Das Kriegsgesicht verhandelte gestern Vormittag gegen Angiolillo. Das Urteil wird erst bekannt gegeben, nachdem es die Bestätigung des obersten Kriegsrats erhalten haben wird.

Washington, 15. Aug. Stan Gitschod aus Missouri, ein bekannter Industrieller, ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Rußland ernannt worden.